

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 72

Donnerstag den 18. Juni 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes. (Vom 20. März 1891.)

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt S. 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Der Wild von einer bestimmten Art, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert der venendet, in Orte einführt, veräußert oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beachten:

a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Beförderung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Beförderung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Auspacken so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Schden abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Schden zum Verkaufe oder zur Beförderung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch Folgendes bestimmt:

a) Bei Aufgabe als Gel- oder Frachtstück sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizugeben;

b) bei Aufgabe als Reisepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Beförderung zur Einfuhr wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Kerner.

Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- | | |
|---|---|
| A. Beim Harzwild: | B. Bei Federwild: |
| 1) für männliches Rot- u. Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai, | 1) für Auer- und Birchhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August, |
| 2) für weibliches Rot- u. Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September, | 2) für Auer- und Birchhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober, |
| 3) für Rehwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai, | 3) für Feld- und Gafelhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August, |
| 4) für Meerkatzen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober, | 4) für Fasanenhennen vom 1. Februar bis 23. August, |
| 5) für Wildschweine und Dachs, b. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt lebenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr, | 5) für Bachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August, |
| 6) für Rebhühner, b. h. männliches Rebhuhn im Jahr der Geburt bis 14. Oktober, | 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni, |
| 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September, | 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni, |
| ist einschließlich der genannten Tage. | 8) für Schnepfen u. Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli, |

Vorstehende Minist.-Verf. wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht unter Hinweis darauf, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafanordnung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterworfen ist.

Die Königl. Ortsschulinspektorate

werden an Einreichung der Mitwirklisten, soweit in denselben Änderungen sich ergeben haben, am 24. Juni erinnert. Kgl. Bezirkschulinspektorat. Deffinger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Hohem Auftrage zufolge werden die zur Herstellung je eines Kreuzungsgeleises auf der Station Neustadt und Schwaitheim erforderlichen Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. Die Arbeiten berechnen sich nach den Kostenvoranschlägen wie folgt:

Erb- u. Böschungsarbeiten, einschließlich Sicherungen.	Kunstbauten.		Parallelwege und Wegübergänge.		Oberbau. (Vorlage und Kleingeläug.)		Zusammen.		
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Erb-, Fels- und Böschungsarbeiten	6010	—	—	—	—	—	—	6010	—
Dohlenverlängerung und Chausseierung des Parallelwegs	—	—	500	—	310	—	—	810	—
Oberbau	—	—	—	—	—	—	4815	—	4815
	6010	—	500	—	310	—	4815	—	11635

Erb-, Fels- und Böschungsarbeiten	Oberbau. (Vorlage und Kleingeläug.)		Zusammen.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
Erb-, Fels- und Böschungsarbeiten	1230	—	—	—
Oberbau	—	—	4815	—
	1230	—	4815	—

Die Pläne, der Voranschlag und das Bedingnisheft können bei der Bahnhofserei Winnenden eingesehen werden. Angebote zur Uebernahme der Arbeiten, im Einzelnen oder im Ganzen, sind nach Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag den 26. d. M. hierher einzureichen, und sind solche, von dem Bauamte unbekanntem Bewerber, mit Vermögens- und Präbitalzeugnissen neueren Datums zu belegen. Kgl. Betriebsbauamt. Herrmann.

* Die Zahl der Kriegervereine in Elsaß-Lothringen, die 1890 noch 87 mit 11844 Mitgliedern betrug, ist jetzt auf 118 mit 13534 Mitgliedern angewachsen. Hervorzuheben ist, daß die einheimischen Mitglieder stetig wachsen und bereits den altsächsischen überlegen sind. Gegenwärtig zählen diese Vereine 43 pSt. Altsächsisch und 57 pSt. Eingeborene. Dieser Tage hat der Statthalter das Protektorat über den vor einigen Monaten gegründeten „Krieger-Landesverband“ übernommen.

Oesterreich-Ungarn.
* Wie der „Post. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, finden gegenwärtig zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung Verhandlungen statt, die eine namhafte Herabsetzung der Telegraphengebühren (bisher 10 Pf. für das Wort) zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezwecken. Die Gebühren zwischen beiden Staaten dürften, wie es heißt, künftig dieselben sein, wie im inneren Verkehr jedes der beteiligten Länder (jedes Wort 5 Pf. ohne Grundtaxe.)

* Mehrseitig laufen Berichte über schwere Ungewitter in Mähren ein, zwei Menschenleben fielen zum Opfer. In Brezowizza a. Biella hat der Organischzig Wohnhäuser zerstört, sechs Erwachsene und drei Kinder getötet. Bei Brody wurden drei Kinder und ein Feldhüter getötet.

Frankreich.
* Dem Erbauer des Suezkanals, dem 85jährigen Ferdinand v. Lesseps, scheint nun doch das Schicksal nicht erspart werden zu sollen, sich wegen der Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung des verachteten Panama-Kanal-Unternehmens zu Tage getreten sind, vor dem Strafgericht verantworten zu müssen. Der Staatsanwalt hat sich der auf ihn einfließenden Strafanträge nicht mehr erwehren können und wird nunmehr gegen Lesseps, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsrates der Panama-Gesellschaft das Verfahren wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz einleiten.

Spanien.
* Die gesetzliche Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit in Spanien erfolgt nach den nunmehr von beiden Häusern der Cortes angenommenen Bestimmungen in der Weise, daß für alle Arbeitsverträge die gesetzliche Verpflichtung der Unterbrechung der Arbeit an den Sonn- und (katholischen) Feiertagen eingeführt wird. Das würde, da Spanien außer den 52 Sonntagen noch 40 feierliche Feiertage begehrt, in runder Summe 90 Tage im Jahre ergeben, an denen regelmäßig nicht gearbeitet werden darf. Durch Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz machen sich Arbeitgeber und Arbeiter strafbar.

Großbritannien.
* Wie das „Ämtliche Blatt“ meldet, ist Oberstleutnant Sir William Gordon Cumming aus der Armee entlassen, da die Königin seine weitere Verwendung für seine Dienste ablehnt.
— Mehrere liberale Abgeordnete wollen einen Antrag einbringen auf Streichung der Apnages des Prinzen von Wales. Salisbury ist bemüht, eine parlamentarische Beratung zu verhindern. Der Prinz von Wales erhielt zahlreiche Schmähbriefe.

Türkei.
* Wie aus Konstantinopel verlautet, beabsichtigt die Pforte, bezüglich der Anfechtung von russischen Juden in Palästina mit den Großmächten zu unterhandeln. Der Sultan persönlich soll nicht gegen die Anfechtung sein.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.
(Fortsetzung.)
„Vielleicht, denn einem Arzte sind alle Geschöpfe gleich; doch meinem Beruf allein danke ich diese Ansicht nicht.“ gestand Albrecht zögernd. „Meine Mutter, in welcher Sie eine edle, hochberzogene Frau finden werden, legte den Keim in mir zu natürlichem, einfachem Fühlen, fern von allen konventionellen Beeinflussungen, und dieses Streben, das allgemein menschliche Empfinden rein und unverfälscht in mir zu erhalten, danke ich ihr von ganzer Seele. Wohl brachte es mich schon in tausend Bewandlungen, wohl verursachten mir seine Folgen viele schlaflose Nächte und es wird einer langen Zeit bedürfen, bis mein rebellischer Geist und mein Herz sich dem konventionellen Zwange unterwerfen werden. — Der Adel hat seine Prätrogative, gewiß, und dieselben sind nicht zu verachten, doch im Schoße vieler Familien herrscht kleinstliches Festhalten daran. Daß einmal ein besonders ruhiger Charakter mit energischer Hand den Dunstkreis durchbricht, der sich in jahrelanger Gewohnheit um ihn gezogen, daß er es wagt, nach seinem eignen Sinn und Willen sich eine Zukunft zu gestalten, wird ihm als Verbrechen ausgelegt: er ist ein verlorener Sohn, dessen Namen niemals genannt werden soll; im günstigsten Falle wird ein solch faules Reis an dem alten, gesunden Stamm mit Stumpf und Stiel ausgerottet, er wird aus der Nähe des heimatischen Schlosses verbannt. Vermag er fest zu bleiben und auch dann seinen eignen Weg zu folgen, wird er meist glücklicher, zufriedener werden, wie er es innerlich der Schloßmauern, beleuchtet von den reflektierenden Strahlen der abligen Elternforn, jemals geworden wäre, bis ein unvorhergesehener Zufall ihn an die heimatische Scholle zurück und auf neue in den Kampf um die alten Sitten und Traditionen wirft. Und diesem Kampfe wird er dann unterliegen, weil er zu schwach geworden, andere mit in sein Loß hinabzureißen.“

* Die Pforte verhandelt mit Krupp wegen bedeutender Kanonen- und Munitionslieferung.

Südamerika.
* Zur Revolution in Chile wird gemeldet, Präsident Balmaceda habe den von dem Generalen der Ber. Staaten in Santiago vorgeschlagenen Waffenstillstand abgelehnt. Balmaceda habe sich jedoch erboten, die Frage einer Verständigung mit den Insurgenten auf einer von ihm selbst vorgeschlagenen Grundlage in Erwägung zu ziehen; die Kongresspartei habe sich indes geweigert, hierauf einzugehen. — Das deutsche Geschwader trifft Ende nächsten Monats in Chile ein.

Wien.
* Shanghai, 12. Juni. Das Festium der protestantischen und der katholischen Gemeinden in Wu chen am Poyangsee ist in Brand gesteckt worden. Auch in Takutung fanden Unruhen statt. Die entsetzten Truppen machten mit den Aufstößern gemeinsame Sache.

Verschiedenes.

* **Wien.** Am Montag hatte ein schmuckes Paar aus der Gemeinde Budziszowen Hochzeit. Die Hochzeitseife ging an und über den See bis nach St. Gallen, wo der junge Gemann ein Zwanzigmännlein wechseln ließ und dabei scheint's einem Betrüger in die Hände fiel, der ihm zwei falsche Fünfrankensstücke herausgab. Die Reise ging nun weiter bis Winterthur, wo dieses falsche Geld beanstandet und das Paar in Haft genommen wurde trotz aller Beteuerungen. Auf ergangene Anfrage bei den Behörden wurde schließlich per Telegraphen die Unschuld der beiden Personen festgestellt und sie freigelassen. Genüß ein tragisches Geschick, das den wackeren Leuten lang erinnerlich bleiben wird. (N. Z.)

* **Von der Brigada.** (Ein zu weiterer Falb) ist in unserer Gegend erstanden. Kürzlich saßen in einer Wirtschaft einige Männer und sprachen über das schlechte Wetter, wobei einer derselben, ein ehemaliger Meister des Hobels, bemerkte, er habe an Neujahr schon gemerkt, daß wir diesen Sommer unglückliches Wetter bekommen. Gestank sahen die andern den Mann an, denn Niemand vermutete bisher an ihm einen Wetterpropheten und man ersuchte ihn deshalb die Kennzeichen zu erklären, nach welchen er seine Wetterbestimmungen trifft. Die Antwort lautete: „Ich mache meine Beobachtungen in der Neujahrsnacht, wenn ich von der Schwelstfeier heimkehre und der Gegenstand, an dem ich sie mache, ist meine Frau. Komme ich nämlich in der Neujahrsnacht nach Hause, so bringe ich meiner geliebten „Seppe“ meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre dar. Ist sie nun über die Zärtlichkeit ihres wackeren Fritz gerührt und weint, so gibt es das Jahr über günstiges Wetter, nimmt sie dagegen die Gratulation kühl auf, ist mürrisch u. s. w. so gibt es unglückliches Wetter. Diese Beobachtung mache ich nun seit Gründung meines Ehestandes und sie hat sich immer bewährt.“ „Gelt, do spickst“, sagte einer zum andern, von den Zuhörern und ein Dritter meinte; „aber Fritz, Du mußt in der letzten Neujahrsnacht arg spät heimgegangen sein, das nächstmal gehst früher, denn wir möchten auch wieder einmal einen ordentlichen Sommer haben.“

* **Das Einschlagen des Blitzes** in eine erregende Truppe, wie es sich dieser Tage bei Berlin ereignete, bringt die Pflichten in Erinnerung, daß die metallenen Armaturen der im Felde befindlichen Truppen nicht selten die Anziehung des Blitzes bewirken. Namentlich wurde dies in französischen Lagern beobachtet.

Telegramm.
Basel, 15. Juni. Am Mönchsstein (Zura-Simplonbahn) stürzten gestern nach 2 Lokomotiven, 2 vollbesetzte Personenwagen, ein Post- und ein Gepäckwagen in die hochgehende Vira. Bis abends 11 Uhr waren 44 meist tödlich verunglückte tote und über 100 Verwundete herausgeholt. Die Zahl der Toten, die erbrückt oder ertrunken sein dürften, wird auf zusammen 120 geschätzt.

Der größte Unglücksfall dieser Art traf aber im Jahre 1864 ein nordamerikanisches Regiment, welches sich auf einem, eine Ebene beherrschenden Hügel gelagert hatte. Eine ungeheure Feuerfäule fuhr auf diesen Hügel herab, zertrümmerte das Lager, warf sämtliche Mannschaften zu Boden und tötete fast alle Pferde. Man fand achtzehn Mann tot und fast alle mehr oder weniger verletzt. Bei zwei Geschweppramiden entzündeten sich die Läufe und die Geschosse töteten zwei Soldaten.

* **Samburg.** Bezüglich der Johann Orthschen Hinterlassenschaft erfährt der „Hamb. Korresp.“, daß die Versicherung Johann Orths von den Erben noch nicht erhoben, sondern bei der Hamburger Vereinsbank jinständig deponiert sei, weil das Schiff „Margaretha“ nach österreichischem Gesetz noch nicht formell als verschollen erklärt werden kann, während jedoch die Versicherung nach samburgischem Recht, dieselbe beträgt 260000 Mk., bereits fällig ist.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Canstatt.** Die Stadtgemeinde Canstatt hat zum Zweck der Heimzahlung anderer Schulden die Genehmigung zur Ausgabe von 4% Obligationen bis zum Betrage von 1500000 Mk. erhalten, wovon demnächst ein Teilbetrag von 800000 Mk. begeben werden soll.

Fruchtpreise.
Wien den 11. Juni 1891.

	Durchschnittspreis.	
Kernen	höchst. 11 M. 38 Pf.	niedert. 8 M. 45 Pf.
Dinkel	8 M. 63 Pf. 8 M. 54 Pf.	8 M. 49 Pf.
Hafer	8 M. 18 Pf. 8 M. 08 Pf.	7 M. 98 Pf.
	Höchster Preis.	Niedertester Preis.
Dinkel	9 M. — Pf.	8 M. 45 Pf.
Hafer	8 M. 25 Pf.	7 M. 60 Pf.

Mittelpreis pro Simi: Gerste 2 M. 70 Pf.
Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf.
Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weisbrot 3 M. — Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Juni.

	Mark Pf.
20 Frankensstücke	16 16—20
Dollars in Gold	4 16—20
Engl. Sovereigns	20 36—40

Österreichischer Wochendienst in Badnang
am Dienstag den 16. Juni, morgens 7 Uhr
Betsunde: Herr Stefan Leig.

Gestorben.
In Stuttgart: E. Schill, Kaufmann. W. Roth, Schreiner. W. Albing, Weingärtner. Anna Clara Ehr. Hölzle, Wäldermst. Marie Schmeißer, Fg. Joh. Friedl. Karoline Schmid, Frau R. Zech. Karl Gönninger, Berg. Frau J. Mehl, Gammstadt. G. Kalmbach, Tagelöhner, Winnenden. St. Rohrmann, Schmiedmtr., Stuttgart. Regine Mayer, Brackenheim. H. Zewalter, Rechnungsrat, Wiesbaden.

Ich diese Rücksichten schlecht, von ihm aber, den ich bewunderte und beneidete, nahm ich alles hin, wenn er es nicht in bebauernder Weise, sondern mit abschließlicher herbegeleiteter Klarheit bot, und heute — nachdem wir nicht mehr noch einmal so alt geworden — beuge ich mich immer noch seiner Autorität und seinen kategorischen Anordnungen.“

Paula ließ den Blick auf dem jungen Grafen ruhen, der gar nicht zu hören schien, daß von ihm die Rede war. Er bewegte in mechanischer Weise die Lippen und sein Blick folgte den Schaumperlen die sich auf dem Wasser bildeten, bis sie plagten, dabei legte sich ein bitterer Zug um seinen ausdrucksvollen Mund. Verglich er diese in sich selbst zerfallenden Gebilde mit den Wünschen seines Herzens, die ebenso rasch aufkeimten, um im nächsten Augenblick wieder in sich zusammenzusinken? Paulas Herz schmolz in Mitleid für den Grafen, sie hätte mögen zu seinen Füßen sitzen und ihn ansehen, seiner Kammer mit ihr zu teilen, ihr zu gestatten, ihm das Leben — wohin verirrte sich ihre Phantasie? Sie fuhr erschrocken zusammen und diese Bewegung rief auch Albrecht aus seinem Wägen. Aufschauend begegnete er ihrem innigen und doch verwirrten Blick, der bittere, traurige Ausdruck in seinem Antlitz schwand, je mehr er das hohe Mädchen betrachtete und ein glückliches Lächeln umspielte seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)
* **Graf und Gärtner.** „Jakob.“ — fährt der Herr Graf seinen Gärtner an, den er heftig erregt an seinen Frühstücks- und Gerichtstisch hat rufen lassen, — „was habe ich von Euch hören müssen: während Ihr stets behauptet, es habe in diesem Jahre in meinen Gärten gar keine Epiphytosen gegeben, verkauft Eure Frau täglich die schönsten Exemplare auf dem Markte! Wo habt Ihr sie her?“ — „Mein Frau?“ erwiderte Jakob verlegen, „die ist von Wieslau, Herr Graf, — zwei Stund' vom Zeebrücke!“

Der wegen mehreren Vergehens heftig verfolgte Johann Christian Knapp von Grab soll sich in der Murrhardter Gegend herumtreiben und bei verschiedenen Personen heimliche Unterkunft finden. Die Betreffenden werden darauf hingewiesen, daß sie sich hiedurch eines mit Gefängnis bis zu einem Jahr bedrohten Vergehens der Begünstigung schuldig machen. Den 16. Juni 1891.

In dem Kontursverfahren
über das Vermögen des Gottlieb Kurz, Wagners von Seckelberg, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist auf
Freitag den 10. Juli 1891, nachmittags 5 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Den 16. Juni 1891.

Eichen- & Fichtenrinde- & Reis-Verkauf.
Am **Freitag den 19. d. M.**, von vormittags 9 Uhr an, werden aus dem Staatswald Ochsenau und Leusfeld in der **Wirtschaft in Eugen-berg: 15 Tr. Eichen-Grob-, 18 Tr. dto. Mittel-, 53 Tr. Fichtenrinde, sowie Eichen-Reisprägel, 130 Buchen-, 150 Nadelholz-ungebünd.** Wollen auf Hausen im Auktionsverkauf.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr bei Gastwirt **Bader.**

Gras-Verkauf.
Am **Freitag den 19. Juni,** vormitt. 8 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** aus den Wegen der Staatswaldungen Buch, Könnigsbrunn, Hornrain, Stittswald, Hörnle, Awerberg: **23 Lose.**

Nadel-Lang- u. Sägholz-Verkauf.
Am **Samstag den 27. Juni,** vormittags 10 Uhr, im **Ochsen in Schwend** aus den Staatswaldungen: Rothaarnwald 7, Hohenlo 5 und 13, Dietersberg 15, Spielwald 1, Rotbüsch 1, Dammerswald 6 und 10, Kronwald 1 und 3, Roggenwald 6, sowie das **Scheidholz des ganzen Reviers:** Langholz normal: Km. 1. Klasse 30, II. 32, III. 44, IV. 44, Langh.-Ausfluß: I. 16, II. 20, III. 13, IV. 17, Sägholz normal: Km. 1. 176, II. 114, III. 81, Sägholz-Ausfluß: Km. 1. 143, II. 103, III. 72.

Zwangs-Verkauf.
In der untern 16. Mai 1891 amtsgericht-lich angeordnetes Zwangsvollstreckungs-sache gegen den Tagelöhner **Georg Sinn** in Niernersbach, Ode. Großelach, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft am **Mittwoch den 1. Juli 1891,** vormittags 10 Uhr, auf dem Marktplatz in **Großelach im ersten Aufstreich zum Verkauf.** Hierzu werden Viehhäuser mit dem Bemerken eingeladen, daß Gemeindevater **Dietrich** in Niernersbach Verwalter der Liegenschaft ist und die Verkaufskommission aus den Unterzeichneten besteht.
Verkauf wird:
auf Markung Niernersbach:
Nr. 44.
1 a 2 qm ein 2stöck. Wohnhaus mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Stall u. Keller, auch Scheune mit einer Tenne,
85 qm Hofraum,
1 a 87 qm in der obern Gasse, neben Adam Georg Seufert und Karl Dietrichs Witwe,
Nr. 76/2, 13 a 54 qm mit Obstbäumen bepflanzter Garten in den Gärten, neben Karl Pommerer und Georg Seufert, Anschlag 300 M.
Nr. 252/1, 8 a 12 qm Acker im Steinbüchel, neben David Holzwarth und Aug. Köffelhardt,
Anschlag 125 M.
Nr. 327/1, 11 a 97 qm in der Ochsenau, neben Hirschwirt Wahl und Aug. Köffelhardt,
Anschlag 175 M.
Nr. 326, 10 a 58 qm Acker im Steinbüchel, neben David Holzwarth und Aug. Köffelhardt,
17 a 01 qm in der Ochsenau, neben Hirschwirt Wahl und Aug. Köffelhardt,
Anschlag 250 M.
Nr. 301, 15 a 35 qm Acker im Mittelgebirge, neben Gottlieb Weber und Christian Storz, Lehrer,
Anschlag 270 M.
Nr. 176, 4 a 27 qm Acker im Gumpf, neben Karoline Sauter und Johann Wieland,
Anschlag 100 M.
Nr. 126/7, 8 a 95 qm Acker im Winterrain, neben Georg Seufert und Martin Weitzbrecht,
Anschlag 100 M.

1 Gerberpumpe
nebst 20 m Gummi Schlauch.
Die Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 16. Juni 1891.
Gerichtsvollzieher
Vinçon.

20 Paar neue Stiefel
durchaus genagelt, für Landleute und arbeitsfähige ganz vorzüglich, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Zusammenkunft im Pfandtotal (altes Schulhaus).
Den 16. Juni 1891.
Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Asphalt
Asphaltdachpappe, Asphaltzähren, Isolirpappen und Tafeln, Holzeement, Dachtheer, Carbolneum für Holzanstrich,
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.

Asphalt
Asphaltdachpappe, Asphaltzähren, Isolirpappen und Tafeln, Holzeement, Dachtheer, Carbolneum für Holzanstrich,
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.

Einzug der Brandsteuer

von heute an auf dem Rathaus.
Den 15. Juni 1891.

Stadtpfleger:
Springer.

Winnenthal.
K. Heil- und Pflanz-Anstalt.
Die Stelle einer
Küchen-Magd
ist in Wälde zu besetzen und wollen Bewerberinnen bei der unterzeichneten Stelle persönlich sich melden. Amliches Zeugnis über gute Aufführung ist vorzulegen. Der Anfangslohn beträgt 150 M. jährlich.
Den 16. Juni 1891.
K. Deponenverwaltung:
A. u. G.

Fürstenhof.
Ein Pferd
(Raffepferd), Fuchs, drei Jahr alt, sowohl zum Reiten tauglich, als auch an der Chaise zu gebrauchen und sehr verträut, legt dem Verkauf aus
Jakob Blantzenhorn.

Bachnang, 12 Stück
Hühner
hat billig zu verkaufen
Jonathan Abo, Apsacherstr. 81.
Gödelshof, Station Fornsbad.

1 liegenden Göppel
mit Futterschneidmaschine ist wegen Anschaffung eines größeren sofort zu verkaufen.
Konrad Goll.

Unterbräden.
Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag den 18. d. M.,** nachmittags 4 Uhr,
den Ertrag
von ca. 5 Morgen Wiesen und ungefähr 200 Tr. altes Futter.
Säg Müller Wetz.

Gerbergesellensuch.
Ein solcher, tüchtig und solid, im Falzen und Blanzieren bewandert findet dauernde Stellung bei
M. Diez, Gerberei Blaubeuren.

Meizer
Sucht
Bachnang, 2 tüchtige Möbelschreiner
Sucht
August Weigle, Schreiner, Niernersbach.

Arbeiter-Gesuch.
Einige kräftige Leute ohne oder mit Fachkenntnis können sofort eintreten bei
Karl Sägele, Stockfabrik, Winnenden.

in die Lehre
Einen kräftigen Jungen, der die Metzgerei erlernen will, nimmt
Ackermann z. Stern.

Mädchen
Ein jungeres
Mädchen
Sucht auf Jakob
Weil, im neuen Schulhaus.
Zu sofortigem Eintritt ein kräftiges
Mädchen
gesucht. Näheres
Stellenvermittlungsbureau Schillerstr. 3.
Dppenweiler.
Magd-Gesuch.
Auf Jakob findet ein solches fleißiges Mädchen eine gute Stelle bei
Schultheiß **Moll.**
Ein pünktliches fleißiges
Mädchen,
welches die Küche und die übrigen Hausgeschäfte selbständig besorgen kann, wird bei gutem Lohn auf das Ziel gesucht.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Auer's
süßer Weinsenf.
Gesündeste und billigste Fleischbeilage. Von sehr pikantem Geschmack. Ueberall mit grossem Erfolg eingeführt. Zu haben offen u. in Gläsern bei **A. Roser, obere Apotheke.**

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. a St. 50 Pf. bei Apotheker Roser.

Wichtig für Hausfrauen.
Die **Schwedische Kaffee-Brennerei**
S. Disque u. Co. Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Viebig's Vorschrift gebrannten, hochfeinen Qualitäts-Kaffees:
f. Westindisch M. " 1,60
f. Menado M. " 1,70
f. Bourbon M. " 1,80
extra f. Mocca M. " 2,00
Durch vorzügliche neue Brenn-methode kräftiges, feines Aroma
Große Ersparnis.
Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlage in
Bachnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gehring.
Murrhardt: Adolf Zügel.

Most
Die pure Bereitung eines köstlichen u. gesunden u. nahrhaften Süsswines liefert ohne Zuckerfranco u. Deutsches Land zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zu Frs. 3.85
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in **Bachnang** bei Apotheker **Roser**; **Murrhardt:** Apotheker **Gorn.** **Winnenden:** Apoth. **Schmid.**

Das beste Heilpflaster, das es gibt,
für alle schmerzhaften böartigen Wunden etc. ist das
Schröder'sche Indian-Pflaster
von Apoth. **G. Schröder, J. Schröder's Nachf. Feuerbach-Stuttgart.** Kein Leiden soll eine Versuch damit ver-säumen. In dreierlei Nummern per Paq. 3 M. Zu beziehen durch die Apotheken, Stuttgart Kirchapotheke. Broschüre gratis und franco.
In **Bachnang** bei Apoth. **Weil** (untere Apotheke), sowie in der Apotheke **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.** [1]

Den Gras-Ertrag
seines Gartens verkauft
Kürschner Rapphan.
Bachnang. Einige
Scheunenböden
hat zu vermieten
Runberger.

Bachnang.
Fertige Betten
aus bestem Drill und Bett-barchent angefertigt und nur mit ganz guten Federn gefüllt von M. 60 an,
Anfertigung ganzer Aussteueru. Bettfedern
in schöner flourenreicher Ware emp-fiehlt
A. Haag
Bachnang.

Geschäftsempfehlung.
Den verehr. Hausfrauen von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich vom heutigen an
Federnputzgeschäft
nach neuester Einrichtung begonnen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung eine werthe Kundenschaft zu beschreiben.
Auch werden auf Verlangen außer dem Hause Federn genutt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Karoline Pfeil, Gartenstr. 15.
Großspäth. 25 Tr. gutes
Dinkel-, Haber- und Roggenstroh
Gottlieb Ruch.

Amliche Nachrichten.
Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 13. ds. Mts. u. a. Militärpersonen das Dienstrechtzeichen 1. Klasse Allernächtigst zu verleihen geruht dem inwob. Lanjsänger **M a i e r** (Dppenweiler) für 30jährige Dienstzeit.

Tagesübersicht.
Deutsches.
Württembergische Chronik.
Stuttgart, 16. Juni. Der König ist heute mit Sonderzug nach Weinhäuser abgereist.
Stuttgart. Landwirtsch. Hauptfest.
Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern haben Seine königliche Majestät die Abhaltung des landwirtsch. Hauptfestes in Cannstatt am Samstag den 26. September d. J. genehmigt. Die Kolle-gien von Cannstatt haben nun beschloßen, zum Offen-halten der Wirtschaft und Schaubuden, sowie zur Ausstattung der üblichen Produktion auf dem Volks-festplatz die Tage vom 26. bis 28. September vor-zuziehen. Der Markt soll am 25. September statt-finden.

Stuttgart, 16. Juni. Unter Vorbehalt S. H. des Prinzen Hermann zu Sagan-Weimar fand gestern vormittag die Jahresversammlung der Kaiser Wil-helm-Stiftung für Württemberg statt. S. H. trug den (19.) Geschäftsbericht vor, der in erster Linie mit Dank des königlichen Hauses gedenkt: 3 Fre-Majestät die Königin hat Ihre Jahrespende am Champagny-Tage von 600 auf 1000 M. erhöht. Die meisten Amtskorporationen trugen wieder bei, während allerdings einige, in deren Bezirke ebenfalls Unterhaltungen fließen, noch keine Beiträge leisteten. Leider ist die Einnahme des Kirchenopfers vermisst, so daß das bisherige jährliche Defizit von 10 000 M. um ca. 8000 M. sich erhöht. Verabreicht wurden im letzten Jahre an 468 Invaliden 29 243 M. laufende und an 33 ordentliche Beiträge von 976 M. Die Hinterbliebenen, 488 Personen, erhielten 16 545 M. laufende und 35 außerordentliche Unterhaltungen mit 680 M., insgesamt also 1024 Personen 47 444 M. ferner wurden Darlehen vorwiegend an 8 Invaliden 4380 M. Der Württ. Zweigverein hat seit seinem Bestehen 1 050 000 M. Unterhaltungen gegeben und besitzt noch ein Kapital von 496 879 M. Im ganzen deutschen Reiche beträgt die Summe der geleisteten Unterhaltungen 15 1/2 Millionen. Man hofft den Ausfall des Kirchenopfers durch erhöhte Beiträge der Amtskorporationen decken zu können. Die Empfänger und Gaden derselben stehen meist in keinem Verhältnis, so empfing die Stadt Stuttgart bisher 110 734 M. und trug 341 468 M. bei; in Stuttgart Amt stehen 28 500 M. Empfangen 9320 M. Beiträgen gegenüber; in Weßheim 9590 gegen 2750 M., Spaichingen 28 500 gegen 2490 M. etc. — Im verfloßenen Jahre nahm das Kapital wieder um 12 250 M. ab, seit der Gründung der Stiftung 152 460 M. — Die laufende Unterhaltungen haben um 438 M. abgenommen, es sind aber 23 Unterhaltungsbedürftige dazu gekommen, und das zunehmende Alter der Invaliden macht stets neue Anforderungen an die Stiftung, welche deshalb von fortgesetzter Unterstützung aller Patrioten bittet und den dafür Thätigen herzlich Dank sagt. Vor Schluß der Sitzung sprach Generalarzt Dr. v. Fichte dem hohen Präsidenten den Dank aus für Höchstbesten unermüdblichen Wirken in derselben. Die allgemeine Verehrung im ganzen Lande sei ein Beweis, wie die Thätigkeit seiner Hoheit anerkannt werde. Zum Schluß der Zustimmung erhoben sich die Anwesenden

von ihren Plätzen und Seine Hoheit dankte für die freundliche Anerkennung; er hoffe, daß er noch lange in derselben Weise fortwirken dürfe, die Thätigkeit für die Invaliden sei ihm Herzens- und Lebensbedürfnis geworden.
Stuttgart, 15. Juni. Vorgestern empfing S. K. G. Prinz Wilhelm zunächst den Major a. D. Frhrn. v. Erdlich, welcher die von ihm neu ent-worfene Dislokationskarte von Frankreich überreichte.
* Zu der diesjährigen Landesversammlung des Vereins der Lehrer an den humanitäts-richen Lehranstalten Württembergs, die Samstag 13. Juni im Kurpaal zu Cannstatt stattfand, hatten sich gegen 170 Schullehrer aus allen Teilen des Landes eingefunden.
Cannstatt, 15. Juni. Der ledige Kaufmann Jakob Rothschilb von hier war heute nachmittag im ert-lichen Geschäft mit Verladen von Rohhäuten beschäf-tigt, als kurz vor drei Uhr beim Aufziehen eines Ballens auf das Lager das Seil am Krathnen brach, wobei Rothschilb unter den fallenden Ballen kam, der ihm Schläge und Hinterkopf so zerquetschte, daß der Tod sofort eintrat. (M. L.)
Hall, 15. Juni. Die heute hier tagende Amts-versammlung genehmigte u. a. den Antrag des hiesi-gen Verschönerungsvereins auf Errichtung eines Aus-flugsturmes auf dem Einfeld. Nach dem von Stadt-baumeister Roth entworfenen Plane soll der alte Turm der Eigentum der Amtsversammlung ist, um 7 m erhöht werden; man hofft dadurch die Aussicht, namentlich nach dem Elwanger Berge hin, beträchtlich zu erweitern. Die Kosten, für deren Aufbringung die Sammlungen lebhaft im Gange sind, werden sich auf etwa 3000 M. belaufen. (St.-Anz.)
Schnaitheim bei Heidenheim, 16. Juni. Vor acht Tagen starb hier ein 7 Jahre alter Knabe, der eine Stunde vor dem Tod noch gesund und munter war nach vorausgegangenem heftigem Erbrechen und war deshalb die Ansicht verbreitet, der Knabe sei während des Erbrechens an einem Schlaganfall verstorben. Nun aber erfolgte vor zwei Tagen der Tod eines 12jährigen Mädchens in der gleichen Familie und unter denselben Umständen und gleichem Verlauf. Dies hat den Verdacht erregt, daß gestern der Untersuchungsberechtigter und der Staatsanwalt zur Unter-suchung dieser Angelegenheit hier eintraf. Die Leiche des Mädchens wurde seziert und die Eingeweide nach Erlaubnis zur näheren Untersuchung ge-fandt. Das Resultat muß abgewartet werden.
Oberndorf, 12. Juni. Die argentinische Regierung hat dahier 180 000 M. aufsergewöhre, lieferbar innerhalb zwei Jahren, bestellt. Jedes Gewehr kostet ab Fabrik 92 Franken.

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Stuttgart, 15. Juni. Die heute hier tagende Amts-versammlung genehmigte u. a. den Antrag des hiesi-gen Verschönerungsvereins auf Errichtung eines Aus-flugsturmes auf dem Einfeld. Nach dem von Stadt-baumeister Roth entworfenen Plane soll der alte Turm der Eigentum der Amtsversammlung ist, um 7 m erhöht werden; man hofft dadurch die Aussicht, namentlich nach dem Elwanger Berge hin, beträchtlich zu erweitern. Die Kosten, für deren Aufbringung die Sammlungen lebhaft im Gange sind, werden sich auf etwa 3000 M. belaufen. (St.-Anz.)
Schnaitheim bei Heidenheim, 16. Juni. Vor acht Tagen starb hier ein 7 Jahre alter Knabe, der eine Stunde vor dem Tod noch gesund und munter war nach vorausgegangenem heftigem Erbrechen und war deshalb die Ansicht verbreitet, der Knabe sei während des Erbrechens an einem Schlaganfall verstorben. Nun aber erfolgte vor zwei Tagen der Tod eines 12jährigen Mädchens in der gleichen Familie und unter denselben Umständen und gleichem Verlauf. Dies hat den Verdacht erregt, daß gestern der Untersuchungsberechtigter und der Staatsanwalt zur Unter-suchung dieser Angelegenheit hier eintraf. Die Leiche des Mädchens wurde seziert und die Eingeweide nach Erlaubnis zur näheren Untersuchung ge-fandt. Das Resultat muß abgewartet werden.
Oberndorf, 12. Juni. Die argentinische Regierung hat dahier 180 000 M. aufsergewöhre, lieferbar innerhalb zwei Jahren, bestellt. Jedes Gewehr kostet ab Fabrik 92 Franken.

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Pfarrer Seb. Kneipp's
leimene Gesundheits-Tricot-Wäsche.
Hemden, Unterhosen und Soden,
hergestellt aus den besten Materialien.
Jedes Stück trägt nebenstehende Fabrikmarke nebst Unterschrift.
Alleinverkauf für Bachnang:
Ernst Reicheneter.
Am **Mittwoch den 24. d. Mts.** findet von abends 8 Uhr an im
Leihgeschäft Selberg Nr. 12 eine

Versteigerung
statt, wobei vorkommt:
Eine große Partie Herrenkleider, worunter 2 beinahe neue Ueberzieher, 1 neuer schwarzer Rock und Weste, viele Frauen-kleider, u. a. ein sehr schönes schwarzleines Kleid, 1 neuer Wintermantel und 1 Wuff, Schuhwaren, 1 silberne Cylinder-uhre, 6 sehr schöne mit Koffhaar gepolsterte Sessel.
Die Gegenstände sind durchaus sehr gut erhalten und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
E. Nebelmeier.

St.-Anz.
Stuttgart, 15. Juni. Vorgestern empfing S. K. G. Prinz Wilhelm zunächst den Major a. D. Frhrn. v. Erdlich, welcher die von ihm neu ent-worfene Dislokationskarte von Frankreich überreichte.
* Zu der diesjährigen Landesversammlung des Vereins der Lehrer an den humanitäts-richen Lehranstalten Württembergs, die Samstag 13. Juni im Kurpaal zu Cannstatt stattfand, hatten sich gegen 170 Schullehrer aus allen Teilen des Landes eingefunden.
Cannstatt, 15. Juni. Der ledige Kaufmann Jakob Rothschilb von hier war heute nachmittag im ert-lichen Geschäft mit Verladen von Rohhäuten beschäf-tigt, als kurz vor drei Uhr beim Aufziehen eines Ballens auf das Lager das Seil am Krathnen brach, wobei Rothschilb unter den fallenden Ballen kam, der ihm Schläge und Hinterkopf so zerquetschte, daß der Tod sofort eintrat. (M. L.)
Hall, 15. Juni. Die heute hier tagende Amts-versammlung genehmigte u. a. den Antrag des hiesi-gen Verschönerungsvereins auf Errichtung eines Aus-flugsturmes auf dem Einfeld. Nach dem von Stadt-baumeister Roth entworfenen Plane soll der alte Turm der Eigentum der Amtsversammlung ist, um 7 m erhöht werden; man hofft dadurch die Aussicht, namentlich nach dem Elwanger Berge hin, beträchtlich zu erweitern. Die Kosten, für deren Aufbringung die Sammlungen lebhaft im Gange sind, werden sich auf etwa 3000 M. belaufen. (St.-Anz.)
Schnaitheim bei Heidenheim, 16. Juni. Vor acht Tagen starb hier ein 7 Jahre alter Knabe, der eine Stunde vor dem Tod noch gesund und munter war nach vorausgegangenem heftigem Erbrechen und war deshalb die Ansicht verbreitet, der Knabe sei während des Erbrechens an einem Schlaganfall verstorben. Nun aber erfolgte vor zwei Tagen der Tod eines 12jährigen Mädchens in der gleichen Familie und unter denselben Umständen und gleichem Verlauf. Dies hat den Verdacht erregt, daß gestern der Untersuchungsberechtigter und der Staatsanwalt zur Unter-suchung dieser Angelegenheit hier eintraf. Die Leiche des Mädchens wurde seziert und die Eingeweide nach Erlaubnis zur näheren Untersuchung ge-fandt. Das Resultat muß abgewartet werden.
Oberndorf, 12. Juni. Die argentinische Regierung hat dahier 180 000 M. aufsergewöhre, lieferbar innerhalb zwei Jahren, bestellt. Jedes Gewehr kostet ab Fabrik 92 Franken.

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Türkenlose
sucht ohne Börsenvermittlung gegen Kassa zu kaufen.
Paul Fickewitz
Reichenbach, Voigtland
(S.)
Dumoldstraße 15.
Bachnang. Ein
Zimmer
für ein oder zwei Schlafgänger ist zu vermieten bei
Fr. Kempf, Schuhmacher.
Eine bereits neue
Nähmaschine
verkauft
Schuhmacher **Fellmeth.**
Dppenweiler.
Samstag den 20. d. M. gibt's
R a l l
bei
Ziegler **Schlipp.**

R. F. V. Lokal.
Viktualien-Preise
vom 16. Juni 1891.
1 Silo weißes Brot 30 ¢
4 Silo schwarzes Brot 90 ¢
500 Gramm Rindfleisch 65 ¢
" Kalbfleisch 65 ¢
" Schweinefleisch 55 ¢
" Kalbfleisch 50 ¢
" Schweinefleisch 70 ¢
Butter 75 ¢
2 Stück Eier 9-10 ¢

St.-Anz.
Stuttgart, 15. Juni. Vorgestern empfing S. K. G. Prinz Wilhelm zunächst den Major a. D. Frhrn. v. Erdlich, welcher die von ihm neu ent-worfene Dislokationskarte von Frankreich überreichte.
* Zu der diesjährigen Landesversammlung des Vereins der Lehrer an den humanitäts-richen Lehranstalten Württembergs, die Samstag 13. Juni im Kurpaal zu Cannstatt stattfand, hatten sich gegen 170 Schullehrer aus allen Teilen des Landes eingefunden.
Cannstatt, 15. Juni. Der ledige Kaufmann Jakob Rothschilb von hier war heute nachmittag im ert-lichen Geschäft mit Verladen von Rohhäuten beschäf-tigt, als kurz vor drei Uhr beim Aufziehen eines Ballens auf das Lager das Seil am Krathnen brach, wobei Rothschilb unter den fallenden Ballen kam, der ihm Schläge und Hinterkopf so zerquetschte, daß der Tod sofort eintrat. (M. L.)
Hall, 15. Juni. Die heute hier tagende Amts-versammlung genehmigte u. a. den Antrag des hiesi-gen Verschönerungsvereins auf Errichtung eines Aus-flugsturmes auf dem Einfeld. Nach dem von Stadt-baumeister Roth entworfenen Plane soll der alte Turm der Eigentum der Amtsversammlung ist, um 7 m erhöht werden; man hofft dadurch die Aussicht, namentlich nach dem Elwanger Berge hin, beträchtlich zu erweitern. Die Kosten, für deren Aufbringung die Sammlungen lebhaft im Gange sind, werden sich auf etwa 3000 M. belaufen. (St.-Anz.)
Schnaitheim bei Heidenheim, 16. Juni. Vor acht Tagen starb hier ein 7 Jahre alter Knabe, der eine Stunde vor dem Tod noch gesund und munter war nach vorausgegangenem heftigem Erbrechen und war deshalb die Ansicht verbreitet, der Knabe sei während des Erbrechens an einem Schlaganfall verstorben. Nun aber erfolgte vor zwei Tagen der Tod eines 12jährigen Mädchens in der gleichen Familie und unter denselben Umständen und gleichem Verlauf. Dies hat den Verdacht erregt, daß gestern der Untersuchungsberechtigter und der Staatsanwalt zur Unter-suchung dieser Angelegenheit hier eintraf. Die Leiche des Mädchens wurde seziert und die Eingeweide nach Erlaubnis zur näheren Untersuchung ge-fandt. Das Resultat muß abgewartet werden.
Oberndorf, 12. Juni. Die argentinische Regierung hat dahier 180 000 M. aufsergewöhre, lieferbar innerhalb zwei Jahren, bestellt. Jedes Gewehr kostet ab Fabrik 92 Franken.

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der Frie-denkirche zu Potsdam befindliche Grabstätte des Kaisers Friedrich wurde am heutigen Sterbetage des Kaisers von vielen Hunderten von Personen be-sucht. Der gesamte Hof legte Kränze am Sarge nieder.
* Auf Helgoland übt zur Zeit ein Detachement der Russischer Abteilung, das in Berlin stationiert ist. * Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiter-schutzgesetz) ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffent-licht. Betreffs des Beginns ihrer Wirksamkeit enthält das Gesetz folgende Anordnungen: Der Zeit-punkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragrafen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt. Bis dahin bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in

Berlin, 15. Juni. Die im Mausoleum der F

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 73

Samstag den 20. Juni 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reinkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Anzeigen.

R. Amtsgericht Badnang.

Der am 24. Dezember 1820 zu Eimlingen geborene Christian Heinrich Burckhard, Kaufmann von hier, Sohn des verstorbenen Georg Heinrich Burckhard, Wädenshulmeister in Badnang, welcher längst nach Afrika gereist und gänzlich verschollen ist, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen für

T O T

und ohne Leibeserben verstorben erklärt.
Den 18. Juni 1891

Oberamtsrichter
Wiber.

Badnang. Güter-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft des Johannes Uebelmesser, früher Bäcker, kommt am

Mittwoch den 24. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
zum erstenmal auf dem Rathsaal zur Versteigerung:

- 1) Wohnhaus m. Stall und gemöbl. Keller,
- 2) Scheuer mit Stall und Hofraum in der Hülshofstraße,
- 3) 10 a 10 qm Acker mit Klee, 21 a 45 qm Baumwiese

in der oberen Hülshof- oder Wühlweg, neben Frau Hiller und der Bahn.

- 4) 15 a 27 qm Acker am Strumpfeldacher Weg, neben Metzger Starf u. Witwe Kollinger,
- 14 a 99 qm daselbst, neben Fris Häuser,
- 16 a 52 qm daselbst, neben demselben, mit Gerste und Haber.

- 5) 19 a 15 qm Acker am Mühlgrosch, neben Witwe Kraus und Gottlieb Groß, mit Angeren und Kartoffel.
- 6) 27 a 87 qm Acker im Seelackerfeld, neben Witwe Kraus und Gottlieb Groß, mit Angeren und Kartoffel.

- 7) 17 a 08 qm Baumwiese in Eswiesen, neben Kronenwirt Brenninger u. Witwe Schen.
- 8) 18 a 44 qm Wiese dasel., neben der Mürr- und Schäfer Eder.
- 9) 1 a 86 qm Land in der unteren Au, neben G. Traub u. Fr. Hüser.

Liebhäber sind eingeladen.
Ratschreiber:
Friedrich.

Reichenberg. Haus Nr. 4 in Rohrbach.

die Hälfte an 1 a 20 qm Wohnhaus samt Hofraum, Stallung u. Keller, das seit herige Armenhaus der Teils-gemeinde Schiffraun, kommt am

Mittwoch den 24. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr,
auf dem Rathsaal dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Einer geordneten Familie ist hiedurch Gelegenheit zur Erwerbung eines eigenen Heims um nicht hohen Preis gegeben, ein Handwerker (Maurer, Schuhmacher etc.) würde zahlungsfähige Kundenschaft, ein Tagelöhner das ganze Jahr über Arbeit und Verdienst finden.

Bei entsprechendem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Den 12. Juni 1891.
Schultheißenamt.
Grumpp.

Einen noch ganz guten

Bachoten für Conditoren

verkauft billig
Rudolf Hauf in Badnang.

Reichenberg. Liegenschaftsverkauf.

Witwe Scheib in Reichenberg verkauft aus freier Hand am

Mittwoch den 24. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathsaal in Reichenberg

gegenwärtig in der Hülshof- oder Wühlweg, neben Frau Hiller und der Bahn.

Die Güter sind in gutem Zustande und können die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.
Den 17. Juni 1891.
Schultheiß und Ratschreiber:
Wenzel.

Reichenberg. Ein Pferd

(Kroßpferd), Fuchs, drei Jahre alt, sowohl zum Reiten tauglich, als auch an der Chaise und zum schweren Zug zu gebrauchen, auch sehr verträut, steht dem Verkauf aus

Jacob Wankenhorn.

Badnang. 11 Stück sehr schöne junge

Italiener Gänse

setzt dem Verkauf aus
Bäcker Dürr.
Gödelhof, Station Hornsbach.

1 liegenden Göppel

mit Futtereisenmaschine ist wegen Anschaffung eines größeren sofort zu verkaufen.
Konrad Voll.

2 Schnappfarren

2 Steinschlängel, 1 Kreuzpichel und 1 Kreuzhaue, Wasserwagen verkauft am 24. Juni, nachmittags 1 Uhr
Karl Siegle.

Den Grasertrag

von 3 Viertel Wiesen hat im Auftrag zu verkaufen
Feldbüch Doderer.

1 Viertel Grasertrag

zu verkaufen
Gütter.

Den Alee-Grtrag

von ca. 1/2 Morgen hat im Auftrag zu verkaufen
Gottlob Kern, Weber, Steinbacherstraße.

Den Grasertrag

von zwei Baumstücken verkauft
Küfer Straßers Witwe.

Ein Wädchen

von 14-15 Jahren findet sofort oder bis Margarethe Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das

Abonnement für III. bez. IV. Quartal

auf den **Murthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“, zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Badnang. Eine größere Partie schwere Sommerhemdenstoffe per Meter 46 Pfg.

empfeht **F. W. Brenninger.**

Baumwollene Hosenzeuge

Salbtücher und Buntskin Sommerstoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **F. W. Brenninger.**

Badnang.

Da ich nun das elterliche Geschäft übernommen habe und die alten Lagerstände in der Auktion verkauft sind, so empfehle mein neu und gut sortirtes Lager in den auch seit her geführten Artikeln, als:

Gerberwerkzeuge: Falzhöde, Schab- und Streichbäume, sämtliche Schneidwerkzeuge, Steine, Lohgabeln etc.

Schuhmacherartikel: Leisten, Schäfte in Leder und Stoffs, Nägel, Faden, Hans- und Westgarn etc.

Werkzeuge für Wagner und Schreiner

Landwirtschaftl. Geräte: Heu- u. Dunggabeln, Sensen, Wegsteine, Rührpfe, Schaufeln etc.

Haushaltungsgegenstände in Holz und Eisen, Bürstenwaren, Sorgobesen

Spiegel in den verschiedensten Größen & Rahmen

Korbwaren: Waschtörbe, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Damentoffen und Kinderkörbe

Kinderwagen in jeder Preislage

Spielwaren in guter Auswahl

Spazierstöcke, Zigarrenröhren, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Feingehobene & gedrehte Gegenstände, Garderobehalter, Handtuchhalter, Fahrstuhländer, Ficusänder, Chatoullen etc.

Um gültige Fortsetzung des leitharigen Wohlwollens durch ferneren fleißigen Besuch bitten

Wagner Beck junior.

Am **Mittwoch den 24. d. Mts.** findet von morgens 8 Uhr an im Leihgeschäft Delberg Nr. 12 eine

Versteigerung

statt, wobei vorkommt: Eine große Partie Herrenkleider, worunter 2 beinahe neue Ueberzieher, 1 neuer schwarzer Rock und Weste, viele Frauenkleider, u. a. ein sehr schönes schwarzweidenes Kleid, 1 neuer Wintermantel und 1 Waff, Schuhwaren, 1 silberne Cylinderrühr, 6 sehr schöne mit Rosshaar gepolsterte Sessel.

Die Gegenstände sind durchaus sehr gut erhalten und laße zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

G. Nebelmesser.

Baufontolle der Bahn schon mehrfach auf diesen Fehler aufmerksam gemacht worden sein. Um so größere Verantwortlichkeit würde in diesem Falle die betreffenden Organe der Jura-Simplonbahn treffen.

Ueber das Unglück teilt der Bund noch weiter mit: 15. Juni, 2 Uhr nachts. Von der ersten Kunde vom Eisenbahnunglück an bis zum Abend wurden die Droschken der Stadt zum Transport der Verwundeten vorbehalten; diese wurden teils in ihr Heim, teils in das Spital gefahren. Auf der Heimreise farbten einzelne in den Armen der Begleiter. In einem Wagen lag eine Familie von 9 Personen, welche die Fahrt nach Münsingen machen wollte, zum Glück aber einen der hinteren Wagen des Zuges benutzte, wo sie mit Verletzungen davonkam, die nicht lebensgefährlich sind. Der Gesangsverein Sängerbund war ebenfalls im Zug; die Mehrzahl der Mitglieder sind tot. Die Passagiere der drei verbleibenden Wagen sind fast alle umgekommen. Diese Wagen waren, trotzdem sie 1. und 2. Klasse waren, vollgepfropft, da die Konstruktion, mangels an Platz, sämtliche verpackten Passagiere, auch solche 3. Kl., in diese Koupes wies. Die Verunglückten dieser Wagons gehören meist dem Mittelstand an. Unter den Toten sind genannt worden Dr. Wäglin, Schularzt, mit Kindern; Gewerbeschuldirektor W. Hubel, Lehrer Musikhauser, mehrere Frauen und Kinder. Von der Maschinenbedienung wurde ein Heizer mit Not gerettet; der Lokomotivführer Bodmer ist verschwunden, ebenso der Zugführer Wenger. Die Rettungsarbeiten besorgen die Pompiere und der Sanitätsverein aus Basel. Verzte waren bald zur Stelle. Auch bei Nacht wird die Hebung der Leiden fortgesetzt; ein Duzend Bestattungen erleuchteten scheinbar die Unglücksstätte. Die **W r s b r ä d e** war aus Günsen konstituiert; sie ist etwa 25 Meter lang und hat keinen Mittelpfeiler. Die Wagen barsten, als die vorderste Lokomotive die 2. Hälfte der Brücke erreicht hatte. Beide Lokomotiven liegen seitwärts im Wasser, aus dem die Rauchfänge der Maschinen und die Trümmer der übrigen Wagen herausragen. Das Wasser hatte sich sofort gestaut und ist nun gut zwei Meter tief. Von der Brücke ist nichts übrig geblieben, als die beiden Endböden. Es ist zweifellos, daß das gewaltige Gewicht der 2 Lokomotiven die Brücke zusammendrückt. Auch mochte das letzte Hochwasser das Unglück gefördert haben. Vor vier Wochen wurde die Brücke neu geneigt. Ich war sofort nach dem Einsturz der Brücke zur Stelle und habe die herzerregenden Klagen und Jammerrufe, die aus allen Wagen herauskamen, gehört. Der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit, alle Wagen stießen mit elementarer Wucht aufeinander. Es ist ein Wunder, daß die hinteren noch auf den Schienen blieben. Bei der Rettung spielten sich unbeschreibbar aufregende Szenen ab.

Basel, 16. Juni. Am Montag vormittag begann die Alognoszierung der in einer Scheuer aufgebahrten Toten. Konstatirt sind bis jetzt ca. 60 Todesfälle. Laut Mitteilung von amtlicher Seite mag die Zahl der Toten und Verletzten je circa 120 betragen. Zwei Kompanien des Genietorps sind auf dem Platz und mit Klammern versehen, sowie mit dem Schlingen einer Notbrücke beschäftigt. Tage werden vergehen, bis die letzten Toten aus dem Chaos von Trümmern herausgeholt sind; 8 Leichen erblickt man noch in einem Wagen eingeklemmt. Ein starker Gewitterregen, der in der vergangenen Nacht niederging, läßt den Biersluß aufs neue steigen und erschwert die Rettung.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldbemar.** (Fortsetzung.)

Dies alles war das Werk weniger Sekunden. Hilmar, welcher nichts davon bemerkt hatte, fuhr ruhig fort, zu Paula gewendet:

„Wissen Sie, können Sie wissen, wie es einem zu Mute ist, wenn es jebzeit heißt: „Sohne dich? Nein! Wer in der Hülle seiner Gesundheit steht, ahnt nicht, wie groß das Verlangen eines — nun eines weniger Begnadeten ist, auch einmal, nur ein einziges Mal verassen zu können, sein Elend zu vergeffen, ein einziges Mal Gesundheit und Kraft durch seine Andern rollen zu fühlen. Begreifen Sie nun, um was ich meinen Freund beneidete, was er hauptsächlich vor mir voraus hat?“

„Warum die immer wieder das Leben durch solche Fragen verbittern, Hilmar?“ fragte der junge Graf weich. „Ich bin solche Stimmungen bei dir so ungenohnt, daß es mich ungeniein bewegt, dich heute zum zweiten Male so sprechen zu hören.“

„Alte mit, Albrecht, es wird mir auch sonst unendlich schwer, allem zu entsagen, doch wenn mein Leben in gewohnter Gleichmäßigkeit dahinfließt, wenn keinerlei Einbrüche das für mich Unerreichbare mir vor Augen halten, sage ich mich ruhig in mein Geschick; heute aber — heute fühle ich in meinem Innern auch den unabwiesbaren, heißen Drang, glücklich zu sein und glücklich zu machen. Es sind Träume, die mich besuchen, beseligend auf mich wirken, nur um mich um so grauamer in die hoffnungslose Nacht zurückzuführen.“

„Das Unrecht auf Glück und Zufriedenheit hat ein jeder, Herr Baron,“ meinte Paula mit feuchtem Blick, „und derjenige am meisten, der in eblen Entsetzung es glaubt von sich stoßen zu müssen.“

„Sie sind gut, Fräulein,“ erwiderte Hilmar leise. „Aber selbst Sie, die Sie Trauiges erlebt haben, können das Sehnen nicht begreifen, das oftmals meine

Sugano, 15. Juni. Gestern war Volksabstimmung über die Verfassung-Revision. Die Fragen an das Volk lauteten: „Wollt Ihr die Revision mittels Grotratsbeschlusses oder mittels Volksbeschlusses?“ Letztere Frage siegte; die Letzteren haben mit rund 700 Stimmen die Mehrheit.

Italien.

Rom, 15. Juni. Die deutsche Flotte wird Ende Juli im adriatischen Meere gemeinsame Übungen mit den italienischen und österreichischen Flotten ausführen.

Frankreich.

Paris. Seit 1866 hat die Heuschreckenplage in Algerien nie einen solchen Umfang angenommen wie heuer. Damals folgte eine Hungersnot. Wenn auch diese Möglichkeit infolge der Eisenbahnen in der Kolonie ausgeschlossen ist, so läßt sich doch der Ruin zahlloser Anbauer voraussehen. Vor 25 Jahren war nur wenig Anbau in der Kolonie, jetzt sind aber Millionen Hektar mit Wein, Datteln, Zitronenbäumen etc. bepflanzt und die Heuschrecken treffen nicht nur Blätter und Früchte, sondern auch die Baumrinde. Legionen von Heuschrecken kommen in Wäden und Flüssen um, verpesten die Luft und befördern die Enttsehung von Seuchen. Man hat es jetzt nicht mit der marokkanischen Heuschrecke zu thun, die nach dem Wierlegen flücht, und aus deren Eiern erst nach 9 Monaten Junge kriechen, sondern mit der Wanderheuschrecke, deren Junge schon nach 18 bis 40 Tagen auszuwachen. Das Elend in Algerien wird täglich größer. Die Traber aus der Umgegend Algiers kommen nach der Stadt. Die zur Zerstörung der Heuschrecken verwendeten Traven genügen nicht; es werden immer mehr Soldaten von der Präfektur von Algier erlangt. Man fürchtet einen Ausbruch der Traber.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Badnang, 16. Juni. Dem heutigen Viehmärkte wurden 127 Paar Ochsen, 183 Stück Kühe und 103 Stiere und Kinder zugeführt (500 Stk. gegen 764 an diesem Markt im Vorjahr). Der Handel ging durch die Anwesenheit von Händlern und Metzger in Fettvieh sehr lebhaft, ebenso in jungem Rindern, die zu guten Preisen raschen Absatz fanden, in den andern Sorten war weniger Umsatz. Der Markt langte 15 Wagen an, 20 gingen nach den verschiedenen Richtungen ab. Auf dem Schweinemarkt blieben die Preise auf der Höhe der letzten Wochen, Milchschweine erzielten 20-30 M., Säuferschwine 50-60 M.

Ernte 1890. Der Reichsanw. publiziert nach einer überschläglichen Berechnung das Ergebnis der vorjährigen Ernte Deutschlands. Danach betrug das Erntergebnis beim Weizen etwa 2 839 000, beim Roggen etwa 5 877 000, bei Kartoffeln etwa 23 820 000 Tonnen zu 1000 Kilogramm. Nach dem Durchschnitt der zehn Vorjahre befreite sich der Ertrag beim Weizen auf etwa 2 497 000, beim Roggen etwa 5 702 000, bei Kartoffeln auf 23 885 000 Tonnen.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart, 15. Juni. Die anhaltend günstige Witterung der letzten Woche für den Saatensitz, neben Frau Hiller und der Bahn.

Das allen Handelsplätzen eine sehr ruhige geworden ist. Das gleiche ist an den süddeutschen Märkten der Fall, einzelne schwach befahrene Schannnen melden eine kleine Preiserschöpfung; die Börse ist gut besetzt, aber ohne Geschäft abgelaufen.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerisch 25 M., russ. 25 M. 25 Pf., Haber 16 M. 40 Pf.

Storkoben.

In Stuttgart: A. Rimmels, Bedienungsrat a. D. Karoline Drimann, R. Nieberberger, Zafelbecker a. D. Friederike Groß, E. Stöckle, Restaurateur. Dr. med. Otto Flamm, Geheimr. Hofrat, Hülflingen. G. Weißer, Mechaniker, Oberndorf. G. Scharer, Oberlehrer, Leonberg. Jakob Rothschild, Camptakt. E. M. a. C. Fabrikant, Ulm.

Gebanken nachhängend, unterworfen von der Stille des Abends, überwältigt von dem herrlichen Bilde, welches das von der untergehenden Sonne goldig bestrahlte Schloß mit dem dunklen Hintergrund des sich weißlich streckenden Waldes bot.

Albrecht ruberte langsamer, um so den Genuß des Anschauens zu verlängern; aber alles hat ein Ende, so auch diese idyllisch schöne Fahrt.

Nach wenigen Ruderschlägen trieb das kleine, elegante Boot knirschend an das Ufer; Albrecht sprang heraus und reichte Paula die rechte Hand, während seine linke die Reite des Fahrgzeuges hielt. Das junge Mädchen sprang leichtfüßig heraus, nahm den Rod von ihren Schultern und indem sie denselben seinem Eigentümers zurückgab, sagte sie leise: „Ich danke, Herr Graf.“

„Ihr Auge senkte sich vor seinem rätselhaften Blick verwirrt zu Boden und sie versuchte, ihre Hand aus der seinen zu lösen. Aber Albrecht hielt die kleine, schmale Hand fest.“

„Seien Sie willkommen auf meinem Grund und Boden, Fräulein Rämmerer,“ sagte er mit bewegter Stimme. „Möchte Ihr Eintreffen den Anfang einer neuen, schöneren Zeit, einer glücklichen Zukunft bilden!“

Paula sah überrascht zu ihm empor: „Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehrwürdiges Ansehen, daß Paula, welche nach des Grafen letzten Worten vom See heraufgeleitet war, auf der obersten Stufe der teppichbelegten Treppe, die zur Terrasse führte, in tiefster Ergreifung stehen blieb. (Fort. f.)

„Meine Mutter erwartet Sie,“ fuhr er fort, ohne ihre stumme Frage zu beantworten, mit einer Bewegung nach der Terrasse, welche das Gebäude an der vorderen Seite nach dem Garten abzschloß, und auf welcher, in einem bequemen Sessel ruhend, eine elegante Frauengestalt sich befand. Das eble, etwas bleiche Antlig der Gräfin war dem See zugewandt, die dunklen Augen, welche gar sehr an diejenigen des jungen Grafen erinnerten, irrten gelanglos umher, während ein freudiges Lächeln die regelmäßigen Züge verklärte; weißes schlichtgekleidetes Haar umrahmte das Gesicht der Gräfin und gab ihr ein so ehr